



Zwölf Gemeinden, ein Ziel: in 15 Jahren energieautark sein

Die ländliche St. Galler Region Toggenburg hat sich Grosses vorgenommen: Bis 2034 sollen die Toggenburger energieautark leben. Die zwölf Gemeinden werden dabei seit zehn Jahren vom Verein energietal toggenburg unterstützt.

Auf den ersten Blick glaubt man, einem gewöhnlichen Bauwagen gegenüberzustehen. Einem modernen Bauwagen zwar, aber nichtsdestotrotz wirkt das Eventhaus des Vereins energietal toggenburg nicht sonderlich aufregend. Schaut man aber genauer hin, gerät man ins Staunen. Nicht nur, dass der Wagen

mit einer ausklappbaren Veranda und Wärmepumpenheizung daherkommt. Erst auf den zweiten Blick fällt auf, dass die strukturierte Holzverschalung hinter Glas sitzt. «Das ist ein solaraktives Fassadensystem», erklärt Patrizia Egloff. Die Präsidentin von «energietal toggenburg» schmunzelt. «Beim Eventhaus

durften wir experimentieren und Neues ausprobieren.»

Betritt man das Eventhaus, fühlt man sich ein wenig wie in einer Berghütte: eine kleine Küche, grosszügige Sitzecke, am einen Ende des Wagens ein Bad mit Dusche. Die Wagenfläche entspreche dem Platzbedarf, den der Durchschnitts-



Auch touristische Hotspots wie die Alp Gamplüt profitieren von der energietechnischen Beratung von energietal toggenburg. Sonnenkollektoren decken das Dach des Bergrestaurants. Bild: zvg.

schweizer noch vor 50 Jahren bewohnte. «Heute belegen wir mit 46 Quadratmetern im Schnitt gut das Doppelte», sagt Egloff. Der Wagen wirkt auf den modernen Toggenburger also klein. Dennoch passen ganze Vereine und Schulklassen ins Innere. Und das ist auch mit Sinn und Zweck des Eventhauses: Es ist zum 10jährigen Jubiläum von energietal toggenburg auf Reise. 2019 steht es Monat für Monat in einer anderen der zwölf Gemeinden der Region.

Öffentlichkeitsarbeit, Projektbegleitung
energietal toggenburg möchte als gemeinnütziger Verein mit der Rundreise auf den Vorstoss aufmerksam machen, der 2009 von den damals noch 18 Toggenburger Gemeinden lanciert wurde: Das Tal soll bis 2034 energieautark leben, also alle Energie, die im Toggenburg be-

nötigt wird, selbst erzeugen. Und bis 2059 strebt die Initiative die 2000-Watt-Gesellschaft an. «Eine 2000-Watt-Gesellschaft ist kein Rückschritt, man kann mit demselben Wohlbefinden wie gewohnt leben», so Egloff. Das soll das Eventhaus anschaulich machen. Mit unzähligen Vereinsversamm-



energietal toggenburg ist im Jubiläumsjahr mit dem Eventhaus unterwegs.

Bild: Sascha Erni

lungen, von Gewerbevereinen bis zu politischen Parteien, hat das Eventhaus seit Januar diese Prämisse erhärtet. Gleichzeitig hat es die Bevölkerung über erneuerbare Energien, Wärmesaniierungen und andere Energiethemen informiert.

Das entspreche der Hauptaufgabe, die der Verein energietal toggenburg für die Gemeinden zu erfüllen habe, erläutert Patrizia Egloff. Kommunikation und Sensibilisierung sind die Themen, in denen der Verein die politischen Gemeinden vorwiegend unterstützt. Daneben begleitet er auch ortsspezifische Projekte. Die Gemeinde Neckertal etwa lancierte in Zusammenarbeit mit energietal toggenburg ein erfolgreiches Energieförderprogramm, erzählt Gemeindepräsidentin Vreni Wild. Und Michael Sutter von der Energiekommission Kirchberg sagt: «Gemeinsam mit dem Energietal können wir die gesteckten Ziele im Zusammenhang mit der Energiewende im Toggenburg schaffen.» Kirchberg könne immer wieder auf das grosse Fachwissen des Vereins zurückgreifen, zum Beispiel bei der laufenden Erneuerung des

«Wenn es uns nicht mehr braucht, dann haben wir die Arbeit gut gemacht.»

Patrizia Egloff, Präsidentin des Vereins energietal toggenburg



eigenen Energiekonzepts. «Die Zusammenarbeit mit dem Energietal ist sehr konstruktiv.»

Nutzen statt besitzen

Aber auch andere Initiativen und Ansätze stehen im Toggenburg auf dem Programm. Ein solches Angebot stellt das Hombrechtiker Unternehmen Sponti-Car den Gemeinden zur Verfügung. Mit einem Carsharing-Konzept, basierend auf erneuerbaren Energien, können Gemeinden die Mobilität im ländlichen Raum ökologisch sinnvoll verbessern und den Service public für ihre Bürger erweitern, etwa so, wie mit den Tageskarten der SBB. Die Gemeinden stellen die Standorte und den (grünen) Strom zur Verfügung, Sponti-Car kümmert sich um den Rest, von der Online-Buchungsplattform bis zu den eigentlichen Autos.

Bis 2020 möchte Sponti-Car 50 Gemeinden in der Deutschschweiz betreuen, im Toggenburg sind bereits fünf mit an Bord – in weiteren Gemeinden laufen sehr konkrete Diskussionen, sagt Mark Ritzmann im Gespräch. Der Gründer und Geschäftsführer von Sponti-Car kennt unzählige Gemeindeverwaltungen. «Aber das Toggenburg ist mit Abstand die bestorganisierte Energieregion.» Die lokale Koordination läuft über energietal toggenburg, Sponti-Car hat im Tal aber



Sponti-Car stellt bereits an fünf Toggenburger Standorten E-Autos für das Carsharing zur Verfügung.

Bild: zvg.

auch weitere Kooperationen am Laufen, etwa mit Toggenburg Tourismus. Zukünftig sollen Besucher auch in Sponti-Cars zu Ausflugszielen gelangen, erzählt Ritzmann. Sponti-Car stosse sowohl bei den Gemeindeverwaltungen wie auch den Nutzern auf ausgezeichnete Resonanz – alleine in Wildhaus-Alt St. Johann habe man in den ersten acht

Monaten dieses Jahres an die 9670 Kilometer unter die Räder genommen, in fast 250 Einzelbuchungen.

«Einstieg in die nächsten zehn Jahre»

Es tut sich also etwas im Toggenburg, das ganze Tal scheint an einem Strang zu ziehen. Illusionen macht sich allerdings auch hier niemand. Es ist offen, ob die Ziele, die der Bund bis 2050 gesteckt hat, auch tatsächlich erreicht werden können. Ebenso ist der Tal-eigene Zwischenschritt, bis in 15 Jahren ohne zugeliessene Energie existieren zu können, recht sportlich, darin sind sich alle Beteiligten einig. Aber es sehe gut aus, meint auch Max Gmür von der Energiekommission Mosnang. Eine Energieautarkie zu messen und handfest zu belegen, dürfte schwierig werden, ja. «Aber wir sind auf gutem Weg, dass wir nur schon in Mosnang bis 2034 die gesamte Wärme zum Heizen und für Warmwasser lokal erzeugen können.»

Wenn das Eventhaus nach seiner Jubiläumsrunde Ende 2019 in Rente geschickt wird, dürfte es dazu beigetragen haben, dass die Region seinen energie- und umweltpolitischen Zielen einen Schritt näher gekommen ist. «Das Eventhaus ist für uns auch ein Einstieg in die nächsten zehn Jahre», betont Patrizia Egloff. «Wenn es uns vom energietal toggenburg nicht mehr braucht, dann haben wir die Arbeit gut gemacht.»

Sascha Erni



Das Toggenburg möchte bis 2034 sämtliche Energie im Tal selbst produzieren, etwa mit dem Fernwärmeheizwerk Wattwil.

Bild: Sascha Erni

Infos:

www.energietal-toggenburg.ch